

JAAŃ ÖISPUU (Tallinn)

DER KONDITIONAL IN DEN SPRACHINSELN DES EIGENTLICHKARELISCHEN DIALEKTS

Aufgrund des Konditionalzeichens werden die ostseefinnischen Sprachen in zwei Gruppen eingeteilt. In der sog. nordöstlichen Gruppe (Finnisch, Karelisch, Ižorisch, Wepsisch, Wotisch) wird die Bedingungsform des Verbs mit Hilfe von *-isi-*, resp. *-iži-*, *-iži-*, *-ži-*, in der 3. Pers. Sing. *-is* (*-iž*) ausgedrückt, in der südwestlichen Sprachgruppe (Estnisch, Livisch) wird dieser Modus durch *-ksi-*, in der 3. Pers. Sing. *-ks* charakterisiert (Laanest 1975 : 172, 180).

Alle drei Hauptdialekte des Karelischen (Eigentlichkarelisch, Olonetzisch, Lüdisch) gehören der nordöstlichen Sprachgruppe des Ostseefinnischen an. Im Olonetzischen ist sowohl im Präsens als auch Perfekt des Aktivs und Passivs das erste *i* des Konditionalzeichens geschwunden: Präs. Akt. *andazin* 'ich würde geben' usw., Perf. Akt. *kattšonuzin* 'ich hätte geschaut' usw., Präs. Pass. *annetanus* 'man würde geben'. Den Schwund dieses *i* erklärt H. Ojansuu mit Hilfe des Lautwandels, bei dem die Folgekomponente der auf *-i* auslautenden Diphthonge geschwunden ist. Unter dieses Lautgesetz geriet auch der Konditional des Olonetzischen, wo das Zeichen *-izi-* in Verbindung mit einem Vokalstamm des Verbs den auf *-i* auslautenden Diphthong ergab: *anda + izi + n > andaizin > andazin* 'ich würde geben' (vgl. im Olonetz. mit dem Adjektivtyp *iložu < iloisa*, fi. *iloisa* 'freudig') (Ojansuu 1918 : 143). Im Lüdischen treten *-iži-* und *-ži-* häufig parallel auf: *nostaldaižin ~ nostaldažin* 'ich würde heben', *istutaižin ~ istuttažin* 'ich würde pflanzen', *abutaižin ~ abuttažin* 'ich würde helfen' (Баранцев 1962 : 61).

Aus dem eigentlichkarelischen Dialekt werden drei Mundarten (die Tichviner, Valdai- und Vesjegonsker Mundart), in denen das Konditionalzeichen *-iži-*, in der 3. Pers. Sing. *-is* (*-iž*) ist, zur näheren Betrachtung herangezogen. Wie in anderen karelischen Mundarten verbindet sich auch im Eigentlichkarelischen das Konditionalzeichen mit dem Vokalstamm des Verbs. In Verben, die dem Stufenwechsel unterliegen, wird das Zeichen dem starkstufigen Vokalstamm angefügt. Beim Aufeinandertreffen des Konditionalzeichens mit dem Endvokal des Verbalstammes kann a) der Endvokal des Stammes vor dem Konditionalzeichen schwinden; können b) beide den auf *-i* auslautenden Diphthong bilden oder kann c) das erste *i* des Konditionalzeichens schwinden. Fall a) tritt ein, wenn der Stamm auf *-e* auslautet, z. B. Tich *mäne-* : *mänižiž* 'ich würde gehen', *kävele-* : *käveližit* 'du würdest gehen', *hökkene-* : *hökkenižitta* 'ihr würdet dumm

werden'. Zu dieser Gruppe gehört eine große Anzahl aus dem Russischen entlehnter Verben mit der Infinitivendung *-ja* (*-ija* und *-(i)e*), deren Stammauslaut *e* ist (s. Блiцны 1980): *fotografirūja* : *fotografirūče-* : *fotografirūččižin* 'ich würde fotografieren', *torgūja* : *torgūče-* : *torgūččižin* 'ich würde handeln', *zanimajččieččie* : *zanimajččieče-* : *zanimajččieččižin* 'ich würde mich beschäftigen'; ebenfalls Val *luže* : *lužižin* 'ich würde lesen', *hüppele-* : *hüppeližit* 'du würdest laufen', *hüppeližimā* 'wir würden laufen'; Vesj *istuoče-* : *istuoččižin* 'ich würde sitzen', *pane-* : *panižin* 'ich würde legen'. Auch in der Valdai- und Vesjegonsker Mundart werden in der behandelten Gruppe die im Zusammenhang mit der Tichviner Mundart erwähnten russischen Lehnverben erfaßt.

Wenn der Verbalstamm auf *-a*, *-ä*, *-o*, *-u*, *-ü* auslautet, bilden dieser Stammvokal und das erste *i* des Konditionalzeichens den Diphthong (*ai*, *äi*, *oi*, *ui*, *üi*). Dieser Diphthong kommt in der 3. Pers. Sing. vor.

In der Tichviner Mundart ist die Folgekomponente des Diphthongs ein geöffnetes *i* < *i*, z. B. *tappāduiš* 'er würde sich umbringen', *kaččoiš* 'er würde schauen', *pajmendaiš* 'er würde aufschreien', *pidāiš* 'er müßte', *püörüž bi* 'er würde drehen'; Val *andaiš* 'er würde geben', *tijuštaiš* 'er würde nachfragen', *tiedāiš* 'er würde wissen', *tahtoiš* 'er möchte', *hukkuiš* 'er würde schlummern', *šöändüiš* 'er würde böse werden' (Palmeos 1962 : 60); Vesj *jahkaiš* 'er würde schieben', *laiskeuduš* 'er würde faul werden', *nägüiš* 'er würde sichtbar werden', *kaččoiš* 'er würde schauen'.

Die erste Komponente des Konditionalzeichens *i* bildet auch in einsilbigen ursprünglich auf einen langen Vokal auslautenden Wörtern mit dem Stammvokal des Verbs einen Diphthong: Tich *joižin* 'ich würde trinken' (< **jōdak*), *šöjžin* 'ich würde essen' (< *sōdāk*), *šaižin* 'ich könnte, ich würde bekommen' (< **sādak*), *veižin* 'ich würde wegbringen' (< **viōāk*); Val *šaižin* 'ich könnte oder ich würde bekommen', *veižin* 'ich würde wegbringen', *joižin* 'ich würde trinken', *söižim* 'wir würden essen'. Die gleichen Formen kennt man auch in der Vesjegonsker Mundart.

Gesondert aufzuführen wäre der Verbtyp *spāšsie* 'retten' (russ. *cnacry* id.), dessen Präsensformen *spāššin* ~ *spāššin* 'ich rette' und Präsens Konditional *spāššižin* ~ *spāššižin* 'ich würde retten' es vorerst nicht gestatten, sicher zu bestimmen, ob das *i* des Stammes (*spāšši-*) vor der ersten Komponente des Konditionalzeichens geschwunden ist oder nicht.

Die erste Komponente dieses Konditionalzeichens schwindet in der 1. und 2. Pers. Sing. und Plur., wenn der Vokalstamm des Verbs auf *-a*, *-ä*, *-o*, *-u*, *-ü* auslautet: Tich *tappādu-* : *tappādužin* 'ich würde mich umbringen', *külmä-* : *külmäžit* 'du würdest dich erkälten', *lāla-* : *lālažimma* 'wir würden singen', *püörü-* : *püörüžii* 'ich würde drehen', *šieglo-* : *šiegložit* 'du würdest sieben'; Val *andažin* 'ich würde geben', *tunnuštaižin* 'ich würde fühlen, kennen', *tiedäžin* 'ich würde wissen', *tiedäžimā* 'wir würden wissen', *šeizožit* 'du würdest stehen', *hukkužin* 'ich würde schlummern', *šöändüžin* 'ich würde böse werden' (Palmeos 1962 : 60).

Das erste *i* des Konditionalzeichens schwindet ebenfalls bei der 3. Pers. Sing. der auf *-ie* oder *-ua* endenden Vokalstämme: *harata* 'rechnen, harken' : *haruaš* (~ *haraiš*) 'er würde harken', *ševätä* 'umarmen' : *šebieš* (*šebäiš*) 'er würde umarmen' (Пягоев 1977 : 141).

Der Konditional im Karelischen verfügt sowohl im Aktiv als auch Passiv über zwei Tempora: Präsens und Perfekt.

Dem Stamm des Konditionals im Präsens Aktiv fügen sich in der 1. und 2. Pers. Sing. und Plur. die Personalendungen an. In der Tichviner Mundart sind ebenso laut der von K. Manžin in Vesjegonsk aufgezeichneten Angaben die dem Konditionalzeichen angefügten Personalendungen

die gleichen wie im Präsens und Imperfekt des Indikativs (s. auch Pягов 1977 : 141—142). Anhand der in Valdai und Tolmaču festgehaltenen Beispiele ist zu konstatieren, daß man in der 1. und 2. Pers. Sing. und Plur. die Personalendungen des Imperfekts gebraucht: *šanožiin* 'ich würde, sagen', *šanožiit* 'du würdest sagen', *šanožima* 'wir würden sagen', *šanožija* 'ihr würdet sagen' (Беляков 1954 : 76; Palmeos 1962 : 60; Genetz 1880 : 215). Aus den Aufzeichnungen von P. Palmeos geht hervor, daß in der 1. und 2. Pers. Sing. und Plur. das *i* vor der Personalendung immer verlängert ist (Palmeos 1962 : 59—60). A. Beljakov bemerkt zum Präsens Aktiv des Konditionals von Tolmaču, daß in manchen Fällen ein kurzes (-*žin*, -*žit*), in anderen ein langes *i* (-*žiin*, -*žiit*) auftritt (Беляков 1954 : 78). In der Vesjegonsker Mundart ist in den Formen des Konditionals das behandelte *i* kurz (KM). In der Tichviner Mundart dominiert ebenfalls das kurze *i*, jedoch begegnet man auch *ī*. In der Regel kommt in dieser Mundart in der 1. Pers. Sing. des Präsens Konditional ein langes *ī* vor. Wie bei den Tempora des Indikativs so ist auch der der Personalendung des Präsens Konditional vorangehende Vokal infolge des Schwunds von *n* verlängert oder nasalisiert.

Bei der Verlängerung des *i* vor der Personalendung der 1. und 2. Pers. des Konditionals machen sich einige Bemerkungen zu den Betonungsbeziehungen (*i* ist vorrangig in der nebenbetonten Silbe verlängert) notwendig. In den Mundarten, wo das betrachtete *i* zur Norm geworden ist (Valdai, Tolmaču), kann dessen Ursprung mit dem Imperfekt verbunden werden. Da man die Personalendungen des Imperfekts benutzt, könnte man auch das Imperfektzeichen *i*, was in Verbindung mit dem Konditionalzeichen *ī* (*izi* + *i* > *izi*) ergibt, anwenden. Ursprünglich ist die der Personalendung vorangehende Folgekomponente des Konditionalzeichens -*izilang* gewesen.

Das Konditionalzeichen der 3. Pers. Sing. ist -*is* (-*iž*), wobei beim Zusammentreffen mit einem Vokal (*a*, *ä*, *o*, *u*, *ü*) als Stammauslaut des Verbs ein Diphthong entsteht (s. vorn). Bei der 3. Pers. Plur. verbindet sich das Konditionalzeichen -*is* (-*iž*) mit dem Präsensstamm des Passivs: Tich *annettais* 'sie würden geben', *zagluššittais* 'sie würden taub werden', *kuijvettais* 'sie würden trocknen'; Val *laškietais* 'sie würden schießen', *üökšüttäis* 'sie würden sich (ver-)irren', *küşeltäis* 'sie würden fragen', *otpevaidais* 'sie würden das Begräbnis durchführen'; Vesj *lädiečetais* 'sie würden anfertigen'. Das Gleichsetzen der 3. Pers. Plur. Präsens Aktiv mit dem Präsens Passiv ist durch den Einfluß der russischen Sprache auf das Karelische bedingt. Im Russischen existiert für das Konditional nur ein Tempus (vgl. Tich *ruadažin* 'ich würde arbeiten', Perf. *oižin ruadān* 'ich hätte gearbeitet', russ. я работал бы 'ich würde arbeiten, ich hätte gearbeitet') und die Form der 3. Pers. Plur. sowie die des Passivs ist gleich: russ. работали бы 'sie würden arbeiten, man hätte gearbeitet'; Tich *vierdäis* 'sie würden rollen, man würde rollen'.

Das Perfekt Aktiv des Konditionals wird im Eigentlichkarelischen ebenso wie in den anderen Dialekten mit Hilfe des Hilfsverbs *olla* 'sein' und dem Partizip Präteritum Aktiv gebildet. Aus den Formen des Konditionals von *olla* ist der intervokalische Laterial im allgemeinen geschwunden: Tich *tämä ois käbristüü* 'das wäre geknittert', *oižim mänñüü kožomag* 'wir wären freien gegangen' (Sel); Val *ois tuonun* 'er hätte gebracht' (Leskinen 1932 : 144); Vesj *olizitta jahkan* 'ihr hättet geschoben' (KM), *oižin molemmat sordan* 'ich hätte beide umgebracht' (Макаров 1963 : 119). In der Valdai-Mundart tritt das Hilfsverb *olla* mit der Endung der 2. Pers. Plur. des Imperfekts auf (z. B. *oižija* 'ihr wäret, ihr hättet')

(Palmeos 1962 : 59). In der Tolmaču-Mundart werden die Formen des Perfekts des Konditionals im Aktiv zusammen mit dem Hilfsverb *lietä* 'werden' gebildet: *lieniziin* 'ich würde', *lieniiš* 'er (sie, es) würde' (Беляков 1954 : 80). In der Tichviner Mundart sind die Formen der 3. Pers. Plur. mit denen der 3. Pers. Sing. ähnlich (Пягоев 1977 : 143). In der Valdai-Mundart begegnet man auch der Form *oldais* 'sie wären; man wäre' (Palmeos 1962 : 159). In der Vesjegonsker Mundart kommt ebenfalls *oldais* vor (KM).

Die Verneinung wird im Präsens des Konditionals mit Hilfe des Negationsverbs und des Konditionalstammes gebildet: Tich *štobi tūö että muahittaiš mun* 'daß ihr mich nicht betrügen würdet' (Пягоев 1977 : 142); Val *šie et tulīš kodih* 'du würdest nicht nach Hause kommen' (Palmeos 1962 : 116); Vesj *štobi miñña ei laiskeuduiš* 'daß die Schwieger-tochter nicht faul werden würde' (KM). In der 3. Pers. Plur. wird die Verneinung wie bei der Bejahung aus dem Stamm des Konditionals Passiv, dem die 3. Pers. des Negationsverbs vorangeht, zum Ausdruck gebracht: *što brjhat ei üöksüttäiš* 'daß sich die jungen Männer nicht irren würden' (Palmeos 1962 : 184).

In die Verneinung des Perfekts gehört ein Negationsverb, die 3. Pers. Sing. Konditional des Hilfsverbs *olla* und das Partizip Präteritum: in die 1. und 2. Pers. das Partizip Präteritum Aktiv und in die 3. Pers. das Partizip Präteritum Passiv: *emmä oiš vojnalla kuolluu* 'wir wären im Krieg nicht umgekommen' (Sel), Tich *hüö ei oiš istuočettu* 'sie hätten nicht gegessen oder sie hätten sich nicht gesetzt' (Пягоев 1977 : 143). In ihrer Monographie zur Valdai-Mundart bemerkt P. Palmeos, daß man in dieser Mundart anstelle des Perfekts des Konditionals das Präsens des Konditionals gebraucht: *tiedäzin, en i läksis* 'hätte ich gewußt, wäre ich auch nicht gegangen' (Palmeos 1962 : 61).

Den Konditional bildet man in Nebensätzen des eigentlichkarelischen Dialekts mit Hilfe der Konjunktion *štobi* ~ *štob* 'damit' (< russ. *чтобы* id.). Die Konjunktion selbst enthält das aus dem Russischen stammende Konditionalelement *bi*, z. B. Tich *hiän nošattā kaikeñ svetaq štob mie laškižim pjanstvojmaa* 'er stellt die ganze Welt auf die Beine, damit ich (ihn) saufen ließe' (Sel); Val *štob ovi avauduis* 'damit sich die Tür öffne' (Leskinen 1932 : 143); Vesj *štobi ... nikonže ei tuliiš täh taloh* 'damit (er) niemals in dieses Haus komme' (KM).

In der Tichviner Mundart kommt parallel zum ostseefinnischen *-izi-* Konditional der sog. kontaminierte Konditional vor. Dieser beinhaltet zwei Konditionalzeichen: osfi. *-izi-* und das aus dem Russischen entlehnte *bi* (< russ. *бы*). Letzteres verbindet sich im Präsens mit der Verbform des Konditionals, im Perfekt mit dem Konditional des Hilfsverbs *olla*. Besonders verbreitet ist der kontaminierte Konditional in der 3. Pers.: *halloilla pidäiš lämmitie, halloilla, štob kiehuiž bi* 'mit Holzscheiten müßte man heizen, mit Holzscheiten, damit (das Wasser) kochen würde' (Sel), *ei voiš bi* 'dürfte man nicht' (Sel). Nach Angaben von P. Palmeos trifft man den durch das Russische beeinflussten Konditional auch in der *Djorža*-Mundart.

Aufgrund der Darlegungen kann man schlußfolgern, daß der Konditional als morphologische Kategorie des Verbs in den Sprachinseln des Eigentlichkarelischen seine ursprüngliche ostseefinnische Form trotz des langwährenden Einflusses der russischen Sprache in dem genannten Sprachgebiet bewahrt hat.

Abkürzungen

КМ — Манускрипте des Karelischen von K. Manžin in der finnisch-ugrischen Abteilung des Instituts für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR; Sel — das Dorf Selisce.

LITERATUR

- Laanest, A. 1975, Sissejuhatus läänemeresoome keeltesse, Tallinn.
 Leskinen, E. 1932, Karjalan kielen näytteitä I. Tverin ja Novgorodin karjalaa, Helsinki.
 Ojansuu, H. 1918, Karjala-aunuksen äännehistoria, Helsinki.
 Palmeos, P. 1962, Karjala Valdai murrak, Tallinn.
 Баранцев А. 1962, О некоторых особенностях системы глагола лядиковского диалекта карельского языка. — Сб. научных работ студентов Петрозаводского гос. ун-та. Вып. 6, 55—66.
 Беляков А. А. 1954, Морфологическая система собственно-карельского диалекта (калининское наречие). — Труды Карело-Финского Филиала АН СССР. Вып. 1, 68—97.
 Макаров Г. Н. 1963, Образцы карельской речи. Калининские говоры, Москва—Ленинград.
 Рягоев В. Д. 1977, Тихвинский говор карельского языка. Ленинград.
 Ыйспуу Я. Х. 1980, Глаголы русского происхождения и формы их инфинитива I в тихвинском говоре карельского языка. — СФУ XVI, 167—174.

JAAN OISPUU (Таллин)

УСЛОВНОЕ НАКЛОНЕНИЕ В ЯЗЫКОВЫХ ОСТРОВАХ СОБСТВЕННО-КАРЕЛЬСКОГО ДИАЛЕКТА

Показателем условного наклонения в карельском языке служит *-isi-* (~ *-iisi-* ~ *-izi-*), в 3 л. ед. ч. *-iš*. В собственно-карельском диалекте при присоединении показателя условного наклонения к основе а) конечный гласный основы глаголы утрачивается перед показателем условного наклонения (*hökkene- : hökkenizin* 'я сошел бы с ума'); б) оба образуют дифтонг на *i* (*ai, äi, oi, ui, üi*), причем в тихвинском говоре *i* снизился (*i > ĭ*); в) утрачивается первый компонент показателя условного наклонения *i* (*izi > zi*). *i* утрачивается в 1 и 2 лицах, если глагольная основа оканчивается на *a, ä, o, u, ü* (*tappadu- : tappaduzin* 'я убил бы себя'). В глаголах с основой на *i* (тип *späššie* 'спасать') *i* удлинился, в некоторых случаях этого не произошло. В общем случае *i > ĭ* в 1 л. ед. ч. в результате назализации *n* в составе этого личного окончания.

Перфект действительного залога образуется с помощью вспомогательного глагола *olla* и действительного причастия прошедшего времени. Латеральный согласный между гласными утрачен (*olizi- > oizi-*). 2 л. мн. ч. выступает в виде *oizitta* '(вы) были бы', на Валдае *oizija* (окончание 2 л. мн. ч. имперфекта *-ja*). В говоре с. Толмачу в качестве вспомогательного глагола используется *tietä*. В 3-м лице выступает традиционная форма страдательного залога *oldaiš*.

Отрицательная форма презенса образуется из отрицательного глагола и основы условного наклонения, отрицанию в перфекте принадлежит отрицательный глагол, вспомогательный глагол *olla* в условном наклонении и причастие прошедшего времени.

Условное наклонение в собственно-карельских языковых островках выражается и с помощью союза русского происхождения *štobi ~ što* (< рус. *чтобы*).

Условное наклонение как категория глагольной морфологии в языковых островках собственно-карельского диалекта карельского языка сохранило прибалтийско-финский облик.